

## **BGer 9C\_363/2014 vom 16. Juli 2014**

Bundesgericht, 2014-07-16, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_9C\\_363\\_2014](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_363_2014)

FR: TF 9C\_363/2014 du 16 juillet 2014

IT: TF 9C\_363/2014 del 16 luglio 2014

### **Volltext**

Bundesgericht

Tribunal fédéral

Tribunale federale

Tribunal federal

9C\_363/2014 {T 0/2}

Urteil vom 16. Juli 2014

II. sozialrechtliche Abteilung

Besetzung

Bundesrichter Kernen, Präsident,

Bundesrichterrinnen Pfiffner, Glanzmann,

Gerichtsschreiberin Dormann.

Verfahrensbeteiligte

A.\_\_\_\_\_, vertreten durch Rechtsanwältin Dr. Nicole Vögeli Galli,

Beschwerdeführer,

gegen

IV-Stelle des Kantons Zürich ,

Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich,

Beschwerdegegnerin.

Gegenstand

Invalidenversicherung,

Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 19. März 2014.

In Erwägung,

dass A.\_\_\_\_\_  
Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten gegen den  
Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 19. März 2014  
betreffend den Anspruch auf eine Invalidenrente führen lässt,

dass eine sachgerechte Anfechtung des vorinstanzlichen Entscheids möglich war und er  
somit den Anforderungen an die Begründungspflicht genügt (Urteil 9C\_922/2013 vom 19.

Mai 2014 E. 3.1 mit Hinweisen),

dass auch die Neuanschuldung zum Leistungsbezug nach erfolgter Verweigerung einer Rente - wie die Revision (Urteil 9C\_808/2012 vom 15. Februar 2013 E. 2.2 und 2.3 mit Hinweisen) - nicht einfach der Weiterführung eines abgeschlossenen Verfahrens, insbesondere nicht der nachträglichen Korrektur von Fehlern und Unterlassungen der Prozessparteien oder der Vorinstanz, dient,

dass daher nicht massgebend ist, ob mit dem Gutachten der MEDAS vom 19. Dezember 2012 die frühere Zumutbarkeitsbeurteilung gemäss Gutachten der Medizinischen Begutachtungsstelle B. \_\_\_\_\_ vom 5. August 2008 widerlegt wird, sondern ob ein Revisionsgrund im Sinne von Art. 17 ATSG (vgl. dazu BGE 134 V 131 E. 3 S. 132) vorliegt ( BGE 117 V 198 E. 3a S. 198; Urteil 8C\_487/2013 vom 21. Oktober 2013 E. 2.1), mithin ob seit Erlass der Verfügung vom 27. Oktober 2008 eine anspruchrelevante gesundheitliche Verschlechterung eingetreten ist,

dass die Vorinstanz diesbezüglich festgestellt hat, es sei keine wesentliche Änderung der tatsächlichen Verhältnisse eingetreten und das MEDAS-Gutachten enthalte lediglich eine andere Beurteilung des nämlichen Sachverhalts,

dass diese Sachverhaltsfeststellung weder aktenwidrig noch sonstwie willkürlich (vgl. BGE 137 I 1 E. 2.4 S. 5 mit Hinweisen; Urteil 9C\_768/2013 vom 12. Mai 2014 E. 2.3) ist, auch wenn das MEDAS-Gutachten andere Diagnosen als die Expertise der Medizinischen Begutachtungsstelle B. \_\_\_\_\_ enthält,

dass sie somit für das Bundesgericht verbindlich bleibt ( Art. 105 Abs. 1 und 2 BGG ),

dass die Vorinstanz folglich zu Recht die Verneinung des Rentenanspruchs bestätigt hat,

dass die Beschwerde offensichtlich unbegründet ist und daher im vereinfachten Verfahren nach Art. 109 Abs. 2 lit. a und Abs. 3 BGG erledigt wird,

dass der Beschwerdeführer als unterliegende Partei die Gerichtskosten zu tragen hat ( Art. 66 Abs. 1 BGG ),

erkennt das Bundesgericht:

1.

Die Beschwerde wird abgewiesen.

2.

Die Gerichtskosten von Fr. 800.- werden dem Beschwerdeführer auferlegt.

3.

Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt.

Luzern, 16. Juli 2014

Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung

des Schweizerischen Bundesgerichts

Der Präsident: Kernen

Die Gerichtsschreiberin: Dormann

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.